



EPREUVE COMMUNE
FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC

LANGUE VIVANTE FACULTATIVE
ANGLAIS – ALLEMAND – ARABE – ESPAGNOL – ITALIEN –
PORTUGAIS - RUSSE

Epreuve obligatoire pour l'EEIGM Nancy (Filières PC et PSI)

Durée : 1 heure

N.B. : *Si un candidat croit repérer ce qui lui paraît être une erreur d'énoncé, il le signalera par écrit :*

- *en cochant la case 40 A (1ère ligne)*
- *en expliquant au verso de la grille réponse les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre et poursuivra normalement son épreuve.*

INSTRUCTIONS GENERALES

Définition :

QCM en trois parties : Compréhension, Lexique et Grammaire.

Quatre propositions de réponse par item.

Instructions :

Lisez le texte et répondez ensuite aux questions.

Choisissez parmi les quatre propositions de réponse A, B, C ou D.

Il n'y a qu'une seule réponse possible pour chaque item.

Reportez votre choix sur la feuille de réponse.

Dictionnaire : autorisé pour l'arabe uniquement.

Notation :

- I. Compréhension : 8 questions (8 points sur 20)
- II. Lexique : 10 questions (5 points sur 20)
- III. Grammaire : 21 questions (7 points sur 20)

Réponse juste : +3

Pas de réponse : 0

Réponse fausse ou réponses multiples : -1

Index alphabétique :

Allemand : pages 2 à 6

Anglais : pages 7 à 11

Arabe : pages 12 à 16

Espagnol : pages 17 à 21

Italien : pages 22 à 26

Portugais : pages 27 à 31

Russe : pages 32 à 35

ALLEMAND

BILDUNG: BUNTER PROPHET

Ein tätowierter Sozialarbeiter aus Arizona bringt Problemschülern und jugendlichen Gefangenen mit simpler Pädagogik moralische Normen bei.

Kranichstein, eine triste Hochhaussiedlung im Norden Darmstadts: Zwischen alten Sofas und Kickertisch warten im Gemeindezentrum des Viertels rund 40 Jugendliche auf den Star des Nachmittags. Ein Plakat an der Wand kündigt ihn an: „*Scary. The New Face of Love*“. Der so vorgestellte schwarz gekleidete Mann, der unter Jubel auf die kleine Bühne tritt, sieht in der Tat furchterregend aus: Tattoos in allen Farben bedecken Gesicht und Hals; Ohren, Augenbrauen und Nase sind mit Metallstiften durchtackert, die Zähne sind golden überkront. Nur seine Worte passen nicht recht zur martialischen Erscheinung: „Ich höre, dass sich junge Leute überall auf der Welt weh tun“, sagt er mit sonorer Stimme. „Das bricht mir wirklich das Herz“.

Der Amerikaner Earl Kaufmann, 54, ist ein Pädagoge der etwas anderen Art: Unter dem Künstlernamen „*The Scary Guy*“ („furchterregender Kerl“) reist der Ex-Tätowierer aus Arizona seit zehn Jahren um die Welt und lehrt Toleranz, Gewaltfreiheit und Selbstbeherrschung. Der Prediger mit der Kriegsbemalung ist gewissermaßen der verkörperte Gegenentwurf zum desillusionierten Lehrer oder Sozialarbeiter: Er wählt große Gesten statt kleiner Schritte, Pathos statt mühsamer Überzeugungsarbeit.

In den USA und in Großbritannien ist Scary Guy eine Berühmtheit. Schulen, Jugendheime oder Gefängnisse buchen ihn für Auftritte, die eine Mischung aus Ein-Mann-Comedy, Mitmach-Show und donnernder Kanzelrede sind. Vor über fünf Millionen Menschen hat er nach eigener Statistik schon gesprochen, kürzlich arbeitete er während eines einwöchigen Besuchs in Hessen und Rheinland-Pfalz zum ersten Mal mit deutschen Schülern.

Sein Konzept ist so simpel, dass es bei etablierten Lehrern meist Naserümpfen auslöst. Krawallschüler? Die gibt es für ihn nicht. „Keiner ist von sich aus schlecht.“ Vermittlungsprobleme? „Kinder sind offener und nehmen schneller auf. Man muss ihnen nur die Wahrheit erzählen.“ Er ruft: „Ich achte alle Menschen, ob sie nun braun, gelb oder bundgescheckt sind wie ich selbst.“, und er sorgt damit für Lacher. Seine Definition von Lässigkeit lautet: „Wer wirklich cool ist, löst Konflikte auf friedliche Weise.“

Das verfängt ausgerechnet bei solchen Jugendlichen, die in der Bildungsstatistik meistens als Sorgenkinder auftauchen: männliche Teenager aus „bildungsferneren Schichten“, wie es im Pädagogenjargon heißt. Ihnen wird angelastet, einen Gutteil der Gewalt an Schulen zu verursachen. Notorische Störer zieht der bunte Prophet mit seinem Anschauungsunterricht in Schulen oder Sporthallen schnell in den Bann. Innerhalb von wenigen Minuten verstummen die Zwischenrufe, nach der Show stehen die Jungs Schlange, um sich eine Umarmung abzuholen. „Am Anfang hatten wir ein bisschen Angst, aber das war ja auch ein Vorurteil“, erzählen zwei Jugendliche. „Er kommt an eine Klientel heran, die sich ansonsten jeder Belehrung verweigert“, sagt ein Schulleiter, der den Motivator an seine Schule holte.

Nach: *Der Spiegel*, Nr. 10, 3. März 2008

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. An diesem Nachmittag wollen viele Jugendliche in Kranichstein
 - (A) an einem Kicker-Turnier teilnehmen.
 - (B) einen außergewöhnlichen Sozialarbeiter treffen.
 - (C) zu einem Konzert gehen.
 - (D) einem amerikanischen Popsänger gratulieren.
2. Der Amerikaner „Scary Guy“ will
 - (A) in Kranichstein ein Geschäft für Tattoos und Metallstifte eröffnen.
 - (B) in Kranichstein eine amerikanische Musikschule gründen.
 - (C) junge Deutsche nach amerikanischer Mode tätowieren.
 - (D) Jugendliche aus armen Vierteln moralische Werte lehren.
3. Earl Kaufmann ist
 - (A) ursprünglich Tätowierer von Beruf.
 - (B) seit zehn Jahren Schullehrer in Darmstadt.
 - (C) ein populärer amerikanischer Sänger.
 - (D) ein gefährlicher Krimineller, der aus den USA geflohen ist.
4. Durch seine Auftritte versucht er
 - (A) junge Leute in die Armee zu locken.
 - (B) Jugendliche in die Kirche zu bringen.
 - (C) neue Talente für amerikanische Shows zu entdecken.
 - (D) Kinder und Jugendliche von Gewalt und Intoleranz abzubringen.
5. In den USA und in Großbritannien ist Scary Guy
 - (A) wegen seiner originellen Poplieder beliebt.
 - (B) wegen seiner kriminellen Vergangenheit gefürchtet.
 - (C) wegen seiner Persönlichkeit bei Schülern und Delinquenten populär.
 - (D) als Künstler und Komiker erfolgreich.
6. Earl Kaufmann denkt, dass
 - (A) viele Konflikte leider nur mit Gewalt und Autorität zu lösen sind.
 - (B) man bei erziehungsresistenten Kindern manchmal lügen muss.
 - (C) Kinder und Jugendliche eigentlich recht viel verstehen können.
 - (D) viele Problemschüler einfach schlecht und nicht resozialisierbar sind.
7. Laut Statistiken und Pädagogen sind Jugendliche aus armen Vierteln
 - (A) oft psychisch gestört, aber trotzdem cool und friedlich.
 - (B) völlig dumm und wollen nicht einmal Sport treiben.
 - (C) sehr fleißig und lernen viel, um einen Beruf zu erlernen.
 - (D) oft brutal und gewalttätig in der Schule.
8. Auf Scary Guys Worte reagieren Problemjugendliche
 - (A) sehr positiv.
 - (B) mit Angst.
 - (C) ablehnend.
 - (D) mit Gewalt.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

9. furchterregend (Zeile 5)

- (A) misstrauisch
- (B) erschreckend
- (C) sympathisch
- (D) komisch

10. Das bricht mir ... das Herz. (Zeile 8)

- (A) Das macht mich sehr traurig.
- (B) Das freut mich sehr.
- (C) Das macht mir Angst.
- (D) Das macht mich wütend.

11. gewissermaßen (Zeile 12)

- (A) sicher
- (B) gar nicht
- (C) sozusagen
- (D) vielleicht

12. der Gegenentwurf (Zeile 12)

- (A) das Modell
- (B) das Gegenteil
- (C) das Bild
- (D) das Klischee

13. buchen (Zeile 16)

- (A) bezahlen
- (B) boykottieren
- (C) lachen ... aus
- (D) reservieren

14. kürzlich (Zeile 18)

- (A) früher
- (B) regelmäßig
- (C) noch nie
- (D) neulich

15. bei etablierten Lehrern (Zeile 20)

- (A) bei Ersatzlehrern
- (B) bei Berufslehrern
- (C) bei Privatlehrern
- (D) bei Gelegenheitslehrern

16. verfängt (Zeile 26)

- (A) passiert
- (B) scheitert
- (C) funktioniert
- (D) erstaunt

17. Ihnen wird angelastet (Zeile 28)

- (A) Ihnen wird vorgeworfen
- (B) Von ihnen wird verlangt
- (C) Sie werden ermutigt
- (D) Ihnen wird verboten

18. zieht ... in den Bann (Zeilen 29-30)

- (A) tadelt
- (B) unterrichtet
- (C) informiert
- (D) fasziniert

III. GRAMMAIRE

Choisissez la réponse adéquate.

19. Der Sozialarbeiter kommt,
(A) um zu Jugendliche treffen.
(B) für Jugendliche treffen.
(C) um Jugendliche zu treffen.
(D) für Jugendliche getroffen.
20. Der Pädagoge hat schon mit deutschen Schülern
(A) gearbeitet.
(B) arbeiten.
(C) arbeitet.
(D) gearbeit.
21. Viele Schüler möchten später ein Star
(A) zu sein.
(B) werden.
(C) gewesen.
(D) bekommen.
22. geht der Mann? – Ins Gemeindezentrum!
(A) Wo
(B) Wohin
(C) Nach wo
(D) Woher
23. Die enthusiastischen Schüler den Star.
(A) schreien
(B) heißen
(C) sprechen
(D) rufen
24. bleibt der Amerikaner?
(A) Wenn
(B) Seit wann
(C) Wie lange
(D) Wer
25. Es ist Zeit für das Publikum, wieder zu fahren.
(A) nach Hause
(B) bei Haus
(C) zu Hause
(D) in die Haus
26. Earl, was du trinken? Kaffee oder Tee?
(A) hast
(B) wolltest
(C) mag
(D) möchtest
27. Dieser Amerikaner kein Deutsch!
(A) kann
(B) spricht
(C) weißt
(D) kennt
28. Viele Schulen und Gefängnisse von Scary Guy
(A) werden / besucht.
(B) sind / besuchen.
(C) wurden / gebesucht.
(D) ist / gebesuchen.
29. Kennst du den Mann, mit die Schüler sprechen?
(A) das
(B) der
(C) dem
(D) ihn
30. Die Schüler sind froh, der Sozialarbeiter versteht sie.
(A) aber
(B) denn
(C) oder
(D) was
31. Der tätowierte Amerikaner ist böser Mann.
(A) gar nicht
(B) nicht einen
(C) noch nie
(D) kein

32. Für ist Earl Kaufmann eine Hoffnung.
(A) vielen Jugendliche
(B) viel Jugendlicher
(C) viele Jugendliche
(D) vielen Jugendlichen
33. Ein Sorgenkind ist nicht schlecht
man denkt.
(A) als / als
(B) so / wie
(C) so / dass
(D) sehr / als
34. Diese Problemschüler denken nur
Gewalt!
(A) an
(B) von
(C) über
(D) auf
35. Wenn Scary Guy nicht sehr motiviert,
würde er in den USA bleiben.
(A) würde sein
(B) ist
(C) wäre
(D) war

36. mir schnell das Plakat!
(A) Gib
(B) Gebest
(C) Gebe
(D) Gibst
37. Wann waren Sie in Hessen? –
(A) Es gibt einen Monat.
(B) Es ist ein Monat.
(C) Es hat einen Monat.
(D) Vor einem Monat.
38. Ich weiß nicht, ob
(A) Scary Guy nächste Woche kann kommen.
(B) Scary Guy nächste Woche kommen kann.
(C) kann Scary Guy nächste Woche kommen.
(D) nächste Woche kann Scary Guy kommen.
39. der Prediger kam, jubelten die
Jugendlichen.
(A) Trotzdem
(B) Wann
(C) Solange
(D) Als

Fin de l'énoncé

ANGLAIS

SCIENTISTS TAKE NEW STEP TOWARD MAN-MADE LIFE

Taking a significant step toward the creation of man-made forms of life, researchers reported Thursday that they had manufactured the entire genome of a bacterium by painstakingly stitching together its chemical components.

5 While scientists had previously synthesized the complete DNA of viruses, this is the first time it has been done for bacteria, which are much more complex. The genome is more than 10 times as long as the longest piece of DNA ever previously synthesized.

10 The feat is a watershed for the emerging field called synthetic biology, which involves the design of organisms to perform particular tasks, such as making biofuels. Synthetic biologists envision being able one day to design an organism on a computer, press the “print” button to have the necessary DNA made, and then put that DNA into a cell to produce a custom-made creature.

15 “What we are doing with the synthetic chromosome is going to be the design process of the future,” said Dr. J. Craig Venter, the boundary-pushing gene scientist. He assembled the team that made the bacterial genome as part of his well publicized quest to create the first synthetic organism. The work was published online Thursday by the journal Science.

But there are concerns that synthetic biology could be used to make pathogens, or that errors by well-intended scientists could produce organisms that run amok. The genome of the smallpox virus can in theory now be synthesized using the techniques reported on Thursday, since it is only about one-third the size of the genome manufactured by Dr. Venter’s group.

20 In any case, there are many hurdles to overcome before Dr. Venter’s vision of “life by design” is realized. The synthetic genome made by Dr. Venter’s team was not designed from scratch, but rather was a copy, with only a few changes, of the genetic sequence of a tiny natural bacterium called *Mycoplasma genitalium*.

25 Moreover, Dr. Venter’s team, led by a Nobel laureate, Hamilton Smith, has so far failed to accomplish the next – and biggest – step. That would be to insert the synthetic chromosome into a living microbe and have it “boot up” and take control of the organism’s functioning.

If that happened, it would be considered by some to be the creation of the first synthetic organism. The failure to achieve that so far has tempered the reception of some outside scientists. [...]

30 Right now, scientists do not know enough about how living things work to design an entire genome: “Now our synthetic capability way outpaces our understanding of what we want to do,” said Jeremy Minshull, chief executive of DNA 2.0, a company that supplied some of the DNA stretches to the Venter team.

35 For now, that is the case, Dr. Venter concedes. He has a company, Synthetic Genomics, that is using genetic engineering to produce biofuels. It is using organisms other than *Mycoplasma genitalium*, which was chosen for the synthetic genome project because its genome is tiny, one-tenth the size of the genomes of some other bacteria. But *Mycoplasma* is not suited to industrial production.

40 Still, Dr. Venter and some other scientists say that DNA synthesis is following the path of computer chips, with capability rising rapidly and cost – now about \$1 per base – falling

swiftly. At some point, they say, it will become faster and cheaper for scientists to design and synthesize an organism from scratch rather than cut and paste genes from one organism to another, just as it is sometimes easier for a writer to type a fresh draft rather than edit an existing one. [...]

- 45 Some activist groups say Dr. Venter is going too far, too fast, this time, and that the entire field of synthetic biology needs outside regulation to prevent the introduction of dangerous organisms, created either by evil intent or by innocent error.

Andrew POLLACK
The New York Times, January 24, 2008
(abridged and adapted)

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.

- | | |
|--|---|
| <p>1. From the first paragraph, it should be understood that:</p> <ul style="list-style-type: none">(A) Manufacturing the entire genome of a bacterium required the slow and careful synthesis of its chemical components.(B) Manufacturing the entire genome of a bacterium was a painful process that included fixing a stick on each of its chemical components.(C) Manufacturing the entire genome of a bacterium was achieved by doing away with all its chemical components.(D) Manufacturing the entire genome of a bacterium was made possible by meticulously isolating its chemical components. <p>2. From line 7, it should be understood that:</p> <ul style="list-style-type: none">(A) Researchers in synthetic biology are confident that this success will be followed by others.(B) Thanks to this discovery, new researchers have emerged in synthetic biology.(C) Researchers in synthetic biology consider this defeat as a temporary drawback.(D) The achievement is a turning point for synthetic biology. | <p>3. From lines 16 to 17, it should be understood that:</p> <ul style="list-style-type: none">(A) There are concerns that organisms could behave in an uncontrolled way.(B) There are concerns that well-intended scientists might run short of organisms.(C) There are concerns that organisms could be produced in large quantities.(D) There are concerns that organisms may not be viable. <p>4. From lines 20 to 21, it should be understood that:</p> <ul style="list-style-type: none">(A) Several problems still have to be solved to accomplish Dr Venter's dream.(B) Numerous moves should be made quickly to prevent Dr Venter's dream from coming true.(C) Dr Venter had to surmount various obstacles to make his vision come true.(D) Each time Dr Venter's vision comes true academic problems arise. |
|--|---|

5. From lines 24 to 25, it should be understood that:
- (A) Dr. Venter's team has just succeeded in accomplishing the next step.
 - (B) According to a Nobel laureate, Dr. Venter's team is far from accomplishing the next step.
 - (C) Up to now, Dr. Venter's team has not yet succeeded in accomplishing the next step.
 - (D) Another team, led by a Nobel laureate, is close to accomplishing the next step.
6. From lines 31 to 32, it should be understood that:
- (A) Thanks to additional knowledge, Dr Venter's method to synthesize organisms has already been improved.
 - (B) The methods to synthesize organisms have developed faster than our knowledge about their storage.
 - (C) Our ability to synthesize organisms may quickly lead to overproduction.
 - (D) Our potential to synthesize organisms is far more developed than our comprehension of our goals.

7. The sentence lines 37 to 38 means that:
- (A) Up to now, industrial production of mycoplasma has failed.
 - (B) Mycoplasma is not compatible with industrial production.
 - (C) Industrial production of mycoplasma has been outlawed.
 - (D) Industrial production of mycoplasma is not expected at the moment.
8. From lines 45 to 47, it should be understood that:
- (A) Synthetic biology should be completely reorganized to avoid the introduction of dangerous organisms.
 - (B) Synthetic biology should be controlled by people from outside of the field.
 - (C) The public should be warned against evil intent or innocent errors.
 - (D) Laws should limit the introduction of dangerous organisms.

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du contexte.

9. "significant" (*line 1*) means:

- (A) meaningful
- (B) important
- (C) simple
- (D) single

10. "previously" (*line 4*) means:

- (A) privately
- (B) formerly
- (C) preferably
- (D) simply

11. "custom-made" (*line 10*) means:

- (A) made according to traditional procedures
- (B) made for a definite purpose
- (C) made according to the legal framework
- (D) made according to serial procedures

12. "boundary-pushing" (*line 13*) means:

- (A) extending the limits of an activity
- (B) trying to escape rules and laws
- (C) rejecting his peers
- (D) knowing no limits

13. "well-intended" (*line 17*) means:

- (A) assisted by talented people
- (B) widely publicized
- (C) with good intentions
- (D) with great experience

14. "from scratch" (*line 21*) means:

- (A) easily
- (B) *ex nihilo*
- (C) once in a blue moon
- (D) successfully

15. “moreover” (line 24) means:

- (A) in addition
- (B) in contrast
- (C) yet
- (D) still

16. “tempered” (line 28) means:

- (A) exaggerated
- (B) transformed
- (C) moderated
- (D) toughened

17. “tiny” (line 36) means:

- (A) sound
- (B) sizable
- (C) small
- (D) large-scale

18. “swiftly” (line 41) means:

- (A) quickly
- (B) sharply
- (C) slowly
- (D) moderately

III. GRAMMAIRE

Parmi les quatre phrases proposées, choisissez celle qui est grammaticalement correcte.

19.

- (A) Sheep is usually taken to higher land in summer.
- (B) Sheep are usually taken to higher land in summer.
- (C) Sheeps is usually taken to higher land in summer.
- (D) Sheeps are usually taken to higher land in summer.

20.

- (A) Twenty years ago Netherlands was keen to capitalise on the giant Groningen field.
- (B) Twenty years ago the Netherlands was keen to capitalise on the giant Groningen field.
- (C) Twenty years ago Netherlands were keen to capitalise on the giant Groningen field
- (D) Twenty years ago the Netherland was keen to capitalise on the giant Groningen field.

21.

- (A) Julie banged shut the door.
- (B) Julie banged the door shut.
- (C) Julie banged the door to shut.
- (D) Julie banged the door to be shut.

22.

- (A) It would need either to be one or the other.
- (B) It would need to either be one or the other.
- (C) It would need to be either one or the other.
- (D) It would need to be one either the other.

23.

- (A) One in each five Indians now has a mobile phone.
- (B) One in every five Indians now has a mobile phone.
- (C) Each one in five Indians now has a mobile phone.
- (D) Everyone in five Indians now has a mobile phone.

24.

- (A) The show was so a success that it moved to a Broadway theater.
- (B) The show was such a success that it moved to a Broadway theatre.
- (C) The show was so a success than it moved to a Broadway theatre.
- (D) The show was such a success than it moved to a Broadway theatre.

25.

- (A) You all need good night sleep.
- (B) You all need a good night sleep.
- (C) You all need good night's sleep.
- (D) You all need a good night's sleep.

26.

- (A) The patient was a 37-year-old man.
- (B) The patient was a 37-years-old man.
- (C) The patient was a 37-year's old man.
- (D) The patient was a 37-years' old man.

Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés lacunaires suivants, celle qui vous paraît le compléter correctement.

27. glance up and, well, pass-by.
(A) Passer-by
(B) Passers-by
(C) Passer-bys
(D) Passers-bys
28. of us suffer from persistent nightmares.
Yet we all know how a bad nightmare feels.
(A) Little
(B) A little
(C) Few
(D) A few
29. follows are excerpts from American short stories.
(A) That
(B) What
(C) Which
(D) Which that
30. You often feel frustrated in nightmares,
you can never get to where you're going.
(A) though
(B) although
(C) as though
(D) even though
31. He a Chevalier de la Légion d'Honneur for cultural affairs in 1970.
(A) has named
(B) has been named
(C) was named
(D) was been named
32. Since 1945, Marceau performed an average of 200 shows year.
(A) Ø
(B) a
(C) the
(D) at the
33. I guess I'd better the repairman.
(A) call
(B) to call
(C) have called
(D) to have called
34. We'll start desert training as soon as those clouds away.
(A) go
(B) will go
(C) went
(D) would go
35. We don't want to wait until you have definite proof before you taking actions.
(A) started
(B) have started
(C) start
(D) are starting
36. The New York Stock Exchange a hub of financial activity more than a century.
(A) is / for
(B) is / since
(C) has been / for
(D) has been / since
37. sleep scientists are convinced that dreaming serves an essential purpose.
(A) Most
(B) Most of
(C) The most of
(D) The most of the
38. Her poems dwelled constant themes.
(A) with
(B) about
(C) on
(D) in
39. Organised efforts to protect other animals are at crossroads.
(A) Ø
(B) a
(C) the
(D) their

Fin de l'énoncé

مشروع « لوفر » أبو ظبي لا يزال يغيظ الفرنسيين
خبراء يخرجون عن صمتهم : « متاحفنا ليست للبيع »

بعد نقاش عنيف ، حُسم موضوع متحف « اللوفر العالمي » لأبو ظبي بمصادقة النواب الفرنسيين يوم 8 أكتوبر الجاري على مشروع الاتفاقية التي عقدت بين الحكومتين الفرنسية والإماراتية لكن الضجيج لم يتوقف وما زال العديد من المثقفين يرون في خطوة إغارة أبو ظبي قطعاً فنية ثمينة ، إضافة إلى اسم أهم متحف في فرنسا ، خطوة ناقصة لا بل مخزية ومعيبة . حساسية الموضوع تكمن في طرحه لمشكلة أخلاقية من نوع جديد : هل يصح التعامل مع الإبداعات الفنية كأنها سلع تجارية ؟ وهل ينفع بيع رموز الثقافة الفرنسية كما تباع عطور إيف سان لوران ؟ هذه الأسئلة جعلت أمناء المتاحف يخرجون من صمتهم ليدافعوا عن المبادئ الأساسية لعملهم وهي الحفاظ على التحف الفنية وحمايتها .

وللتذكير ، فالمشروع يقضي بإنشاء متحف كبير داخل مجمع ثقافي سياحي على جزيرة السعديات ، قبالة العاصمة الإماراتية أبو ظبي ، يتربع على مساحة 2700 هكتار ، ومن المنتظر أن يضم المتحف أهم التحف الفرنسية والعالمية في مجال الآثار والفنون الجميلة ، ويشمل جميع الحقب التاريخية بما في ذلك المعاصرة ، وتشرف فرنسا على عملية الإنشاء ، التصميم ، الاستشارة والتوجيه ، وتسهم المتاحف الفرنسية لمدة عشر سنوات بتزويد متحف « لوفر الرمال » بـ 300 من أكبر ممتلكاتها الفنية .

جون كلير المدير السابق لمتحف بيكاسو ، انتقد بشدة القول بأن مشروع لوفر أبو ظبي يساهم في دعم حركة الإشعاع العلمي والثقافي الفرنسي في العالم ، وقال : « عن أي إشعاع نتحدث ؟ فرنسا تملك أكثر متاحف العالم زيارة ونحن نساهم منذ قرون في الإشعاع الفكري عن طريق المشاركة في تظاهرات فنية عالمية ولم نضطر يوماً إلى بيع تحفنا الفنية . ما يحدث الآن صفقة تجارية يتم بموجبها إفراغ متاحفنا من ممتلكاتها لوضعها في متحف جديد لا هدف منه سوى رفع المردودية السياحية لمنطقة لن يقصدها سوى الأغنياء . إقرار الاتفاق بين فرنسا والإمارات حول مشروع اللوفر يعني إطلاق رصاصه الرحمة على أهم متاحف فرنسا » . ديدي ركنر المؤرخ الفني ومهندس فكرة العريضة الإلكترونية التي جمعت لغاية الآن أكثر من 6000 إمضاء للتنديد بمشروع لوفر أبو ظبي يقول على موقعه الإلكتروني : « فكرة المشروع جاءت من أوساط سياسية لا علاقة لها بالثقافة ، ولا تعرف شيئاً عن أدبيات المتاحف » .

شخصيات أجنبية مرموقة أقحمت نفسها أيضاً في صميم معركة « لوفر الرمال » . فيليب دو منتيلو ، مدير متحف « ميتروبوليتان ميوزيوم » النيويوركي عبّر لجريدة « لوموند » يوم 13 أكتوبر الجاري عن تخوفه من عواقب المشروع على مستقبل المتاحف العالمية التي أصبحت تتاجر بالتحف كما يتاجر برؤوس الأموال ، وعن قلقه من نقل التحف لمسافات طويلة مع تعرضها لمناخ شديد الحرارة والرطوبة . الأوساط السياسية دافعت عن موقفها ، وشهدت هي الأخرى جدالاً شديداً . النائب باتريك بلكاني قال إن فرنسا تريد للمشروع أن يكون بمثابة جسر بين الثقافتين الشرقية والغربية ، وهي تشرف على إنشائه وتعتبر مجموعاتها له بانتظار أن يصبح لهذا المتحف مجموعاته الخاصة به و أضاف : « هناك اليوم سوق للفن كما يوجد سوق للجامعات ، وهذا ما يجعل اللوفر في منافسة مفتوحة مع متاحف أخرى . وإن لم تكن نحن من استفاد من هذه الشراكة فإن متحفاً آخر سيفوز بها . فالمشروع درّ علينا ملايين سوف تستعمل كلها لتطوير وتحسين متاحفنا » .

من جهتها أشادت وزيرة الثقافة الحالية كريستين ألبانيل بالمشروع قائلة : « ليس من اللائق رفض تلك اليد التي امتدت لنا خاصة أنها تأتي من دولة تربطها بفرنسا علاقات جيدة . وهي التي تعتبر في العالم العربي نموذج البلد المنفتح ورمزاً للرحمة والتصالح بين الشرق والغرب » . لكن الوزيرة لا تنكر أن العامل المادي كان دافعاً قوياً فالمشروع سيجلب مليار يورو لفرنسا منها 190 مليون يورو للمتاحف التي تساهم في إغارة المجموعات و195 مليوناً للمتاحف التي تساهم في تنظيم المعارض . قضية « لوفر الرمال » باتت تمثل تصادماً وجهات النظر بين السياسي الذي ينظر للمشروع على أنه وسيلة لتحقيق أهداف دبلوماسية واقتصادية على المدى القريب ، والمثقف الذي يقيم الإنجازات من حيث مردودها المعنوي والفكري على مدى أجيال طويلة .

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. ترجع حساسية هذا الموضوع إلى تساؤلات المتقنين حول
- (A) الإجراءات الأمنية .
- (B) طبيعة التحف الفنية .
- (C) خلافات بين الحكومتين .
- (D) الشروط المالية .
2. يرى المدير السابق لمتحف بيكاسو أن مشروع "لوفر الرمال" في حقيقة الأمر ليس إلا
- (A) عملية تجارية .
- (B) عملية ثقافية .
- (C) عملية سياسية .
- (D) عملية فنية .
3. تلحّ وزيرة الثقافة الفرنسية في العلاقات الجيدة
- (A) بين وزير الثقافة الإماراتي والفرنسي .
- (B) بين مدراء المتاحف في أنحاء العالم
- (C) بين دولتي فرنسا و الإمارات .
- (D) بين السياح والشعب الإماراتي .
4. ستمنح فرنسا متحف لوفر أبو ظبي
- (A) تحفاً معاصرة فقط .
- (B) أهم التحف الفرنسية والعالمية .
- (C) أهم التحف العربية .
- (D) لوحات زيتية فقط .
5. انتقد مدير المتحف النيويوركي المشروع
- (A) لأنه يرفض فكرة تتجير التحف .
- (B) لأنه يريد إنشاء لوفر أمريكي .
- (C) لأنه يرفض التوقيع على المشروع .
- (D) لأن هذا المشروع فرنسي .
6. نتيجةً لتشييد "لوفر الرمال"
- (A) ستدفع الحكومة الفرنسية الكثير من المال .
- (B) ستفقد المتاحف العربية الكثير من المال .
- (C) ستفقد الحكومة الفرنسية الكثير من المال .
- (D) ستكسب المتاحف الفرنسية الكثير من المال .
7. ترى الحكومة الفرنسية أن " متحف الرمال "
- (A) يساعد في التقرب بين الشرق والغرب .
- (B) يشارك في اتساع سمعة فرنسا في الشرق .
- (C) يشارك في التعاون بين المتاحف الأوروبية والأمريكية .
- (D) يؤدي إلى إفقار المتاحف الفرنسية .
8. حسب المقال، أثار مشروع "لوفر الرمال" نقاشات حادة
- (A) حول معايير اختيار التحف .
- (B) حول السياسة الفنية في الشرق وفي الغرب .
- (C) بسبب اختلافات وجهات النظر بين المتقنين والسياسيين
- (D) بسبب نتائجه الاجتماعية والسياسية .

II. LEXIQUE

Que signifient les mots soulignés dans le texte ?

Parmi les quatre réponses proposées, choisissez leur équivalent le plus proche, en fonction du contexte.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 9. <u>يَغِيظُ</u> | 14. <u>الْبَيْتَةُ</u> |
| (A) يَهْمَشُ | (A) واضحاً |
| (B) يدهش | (B) غالباً ما |
| (C) يفيد | (C) ربما |
| (D) يغضب | (D) على الإطلاق |
| 10. <u>بِمَصَادِقَةٍ</u> | 15. <u>مَرْمُوقَةٌ</u> |
| (A) بَتَحَمَّسٍ | (A) عديدة |
| (B) رغم تحفظات | (B) سائلة |
| (C) بموافقة | (C) بارزة |
| (D) رغم معارضة | (D) مصلحة |
| 11. <u>إِعَارَةٌ</u> | 16. <u>أَقْحَمْتُ نَفْسَهَا</u> |
| (A) إعطاء على سبيل الاسترجاع | (A) كدّت نفسها |
| (B) إجارة | (B) تدخلت |
| (C) اقتباس | (C) مجّدت نفسها |
| (D) بيع | (D) قدمت نفسها |
| 12. <u>مَخْزِيَةٌ</u> | 17. <u>دَرَّ عَلَيْنَا</u> |
| (A) نافعة | (A) أعطانا بوفرة |
| (B) ممتعة | (B) كلّفنا |
| (C) مذلة | (C) حرّمنا من |
| (D) حاسمة | (D) قد يمنح لنا |
| 13. <u>المردودية السياحية</u> | 18. <u>أَشَادَتْ بِـ</u> |
| (A) الضريبة السياحية | (A) أضافت |
| (B) الدخل السياحي | (B) استطرقت |
| (C) عدد السياح | (C) لاحظت |
| (D) الاستهلاك السياحي | (D) نوّحت بمنافع |

III. GRAMMAIRE

24. من يعرف عدد الخادمت ... يتعرّضن

للاستغلال ؟

(A) الاتي

(B) التي

(C) اللواتي

(D) الذين

25. فرنسا تملك أكثر متاحف العالم

(A) زيارة

(B) زيارة

(C) زيارة

(D) زيارات

26. أصبح اللوفر ينافس مع ... أخرى .

(A) متاحف

(B) متاحف

(C) متاحيف

(D) متاحف

27. كلاهما ... في المغرب .

(A) ولدا

(B) ولدوا

(C) ولدت

(D) ولد

28. ولكنّ ثمة ... عربي يرفض التطبيع .

(A) رأيّ

(B) رأي

(C) رأياً

(D) رأيي

19. تعرضت الفتاة لمحاولة الاغتصاب ... المتّهم .

(A) من قبّل

(B) من قبّل

(C) من قبّل

(D) من قبّل

20. حصلت على منحة دراسية بقدر

(A) ألفِ دولارات

(B) ألفِ دولاراً

(C) ألفِ دولارٍ

(D) ألفِ دولارَ

21. بإمكان المدير ... استبدال الموظّف الغائب .

(A) طلبُ

(B) طلبُ

(C) طلبِ

(D) طلبِ

22. يقال إنّ الكثير من الخادمت ... حياة مروعة .

(A) يعيشن

(B) يعيشون

(C) تعيشون

(D) تعيش

23. إنّ ... الله العمر ... رئيساً حتى 2050 .

(A) يعطني / أكن

(B) يعطيني / سأكون

(C) أعطاني / فأكون

(D) أعطاني/ لكننت

29. ألا يوجد في مصر رجل يصلح للقيادة ... ؟

(A) غيره

(B) غيره

(C) غيره

(D) بغيره

34. ما أسعد ... يوم حصوله على الشهادة !

(A) التلميذ

(B) التلميذ

(C) التلميذ

(D) تلميذاً

30. أتمنى أن يكون هذا حادثاً

(A) الذي لن يتكرر

(B) التي لن يتكرر

(C) ما لن يتكرر

(D) لن يتكرر

35. أما السياسيون فعليهم أن ... لمسؤولياتهم !

(A) وعوا

(B) يوعون

(C) يعون

(D) يعوا

31. أما زال هناك ... بين الموقفين ؟

(A) تناقضات

(B) تناقض

(C) تناقضاً

(D) تناقضٍ

36. يخدم ... في هذا المصنع .

(A) عامل

(B) عاملاً

(C) عامل

(D) عامل

32. تزيد السيارات ... الدفع الرباعي في التلوث .

(A) ذوات

(B) ذوات

(C) ذات

(D) ذات

37. إنها منطقة لن يقصدها سوى

(A) الأغنياء

(B) أغنياء

(C) الأغنياء

(D) الأغنياء

38. لا يمكن لأحد ألا ... بمثل هذا الاتفاق .

(A) يفرح

(B) يفرح

(C) يفرح

(D) يفرحوا

33. أتوقع أن هذا الحادث لن

(A) يتكرر

(B) يتكرر

(C) يتكرر

(D) تكرر

39. أي يوم

(A) تذهبُ أذهبُ

(B) تذهبُ أذهبُ

(C) تذهبُ أذهبُ

(D) تذهبُ أذهبُ

Fin de l'énoncé

ESPAGNOL

GASOLINA DE NARANJAS

Valencia se apunta a la investigación para extraer combustible

Las naranjas, concretamente, la corteza y la pulpa, pueden convertirse en bioetanol, un combustible de alto poder energético con características muy parecidas a las de la gasolina, pero más respetuoso con el medio ambiente. Lo intuyó en 1992 un investigador de Florida, Karen Gorhmann, y 12 años después, el trabajo del Servicio de Investigación Agrícola de Florida ha permitido crear una planta que a mediados de 2007 producirá 190.000 litros de bioetanol anuales. En Florida saben convertir las naranjas en combustible y en la Comunidad Valenciana se producen cada año cuatro millones de toneladas. El Gobierno valenciano ha firmado un contrato con los propietarios de la patente y negocia con empresas españolas para apuntarse al bioetanol de las naranjas.

“Tenemos un producto en el que somos excedentarios y que es susceptible de transformarse en bioetanol; tenemos una factoría automovilística, Ford, que está interesada en el proyecto y que tendría más motivos para quedarse en la Comunidad Valenciana... Es una gran oportunidad”, explica el consejero de Territorio y Medio Ambiente, Esteban González Pons, quien asegura que le habló del proyecto a Al Gore durante su reciente visita a Madrid y que le encantó la idea.

Se trata de una nueva oportunidad industrial compatible con la ecología, que permite una transición energética, que puede afianzar el vínculo de Ford con su planta de Almusafes y que, además, permite mantener la renta de quienes viven de la naranja, a la vez que evita el desastre ecológico que supondría la desaparición de su cultivo, cuya producción atraviesa una de las peores crisis de su historia, motivada por el minifundio. Pons está “convencido” de que se dan las condiciones y que “sólo hay que ponerlas en relación”.

La Comunidad Valenciana destina al cultivo de los cítricos alrededor de 190.000 hectáreas. Dispone de cinco fábricas de zumo que generan unas 240.000 toneladas de corteza y pulpa al año. Además, una futura planta de zumos prevista en Sagunto duplicará esa cantidad, por lo que en un horizonte asequible se dispondría de 500.000 toneladas de residuos cítricos, ahora destinados a la alimentación animal. De acuerdo con las experiencias realizadas en California, el Gobierno valenciano calcula que estos desechos podrían generar 37.500.000 litros de bioetanol (el 16% de la producción española), que suministrarían mezcla de combustible para 550.000 vehículos sin necesidad de modificar el motor. Es decir, se podrían producir entre 75 y 80 litros de bioetanol por tonelada de residuos cítricos.

La Generalitat ha mantenido ya varias reuniones con Ford, que en 2001, con la cooperación de un consorcio sueco de organizaciones públicas y empresas y clientes privados, fue la primera firma en lanzar al mercado europeo un modelo con motor de bioetanol. Desde entonces ha comercializado en Suecia más de 15.000 vehículos. Suecia, que persigue terminar en 2020 con la dependencia del petróleo, ha puesto en marcha una red pública de surtidores de bioetanol a un precio inferior al de la gasolina (un 40% menos), y fomenta su uso mediante exenciones fiscales. El proyecto valenciano pasa por copiar la estrategia sueca. “Se puede impulsar una planta en un breve plazo. Siendo realistas, entre 10 y 15 años, pero las circunstancias de la crisis petrolífera pueden obligarnos a hacerlo en seis o siete”, prevé González Pons. Para ello han invitado ya a empresas como Abengoa y Acciona, con experiencia en el sector. “Lo importante es que nos hayamos convertido en productores de

bioetanol cuando empiece a faltar el petróleo”, concluye.

Miquel ALBEROLA
El País, Valencia, 5 de marzo de 2007

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

1. Refiriéndose al primer párrafo

- (A) En Florida han creado una naranja especial para producir bioetanol.
- (B) En 1992 ya se intentó producir bioetanol con naranjas pero fue un fracaso.
- (C) En la Comunidad Valenciana se producen cuatro millones de toneladas de bioetanol mensuales.
- (D) La gasolina de naranjas se parece mucho a la gasolina clásica pero es más ecológica.

2. Refiriéndose al segundo párrafo

- (A) Ford ya no tiene interés en quedarse en la Comunidad Valenciana.
- (B) Ford considera que nunca las naranjas podrán sustituir la gasolina.
- (C) Al Gore durante su visita a Madrid no fue convencido por el proyecto valenciano.
- (D) El proyecto valenciano reforzará el interés de Ford por su planta de Almusafes.

3. Refiriéndose al tercer párrafo

- (A) Si se transformaran las naranjas en gasolina, eso supondría grandes riesgos ecológicos.
- (B) La transformación de las naranjas en bioetanol es una oportunidad para los productores que atraviesan una crisis muy grave.
- (C) Los productores de naranjas se oponen al proyecto por no ser compatible con la tradición local.
- (D) Los productores de naranjas se oponen al proyecto porque poseen grandes propiedades.

4. Refiriéndose al cuarto párrafo

- (A) Es interesante esta utilización de los residuos cítricos, ya que hasta ahora se tiraban.
- (B) Habrá que reducir la producción de zumo para duplicar la producción de bioetanol.
- (C) La Comunidad Valenciana pretende aumentar la producción de zumo.
- (D) El proyecto pondrá en peligro el abastecimiento de España en naranjas.

5. Refiriéndose al cuarto párrafo

- (A) El bioetanol producido con naranjas exige una modificación de los motores.
- (B) Según la experiencia en California, el problema es el coste de la transformación.
- (C) Los desechos cítricos podrían generar el 16% de la producción española de bioetanol.
- (D) El bioetanol producido con naranjas es capaz de sustituir totalmente la gasolina sin modificación de los motores.

6. Refiriéndose al quinto párrafo

- (A) Ford intenta desde 2001 lanzar un coche con motor de bioetanol pero Suecia se opone a ello.
- (B) Ford ya ha lanzado al mercado un coche con motor de bioetanol.
- (C) Los suecos son los inventores de un modelo de coche que funciona con bioetanol.
- (D) En Suecia la gasolina es más barata que en España.

7. Refiriéndose al quinto párrafo
- (A) Los valencianos esperan producir bastante bioetanol para satisfacer la demanda sueca dentro de 10 a 15 años.
 - (B) Suecia no podrá terminar con la dependencia del petróleo porque no produce naranjas.
 - (C) En Suecia se impulsa el consumo de bioetanol mediante reducciones de impuestos.
 - (D) Los suecos ya copian a los americanos pero los valencianos no quieren copiar la estrategia sueca.

8. Refiriéndose al quinto párrafo
- (A) La Comunidad Valenciana finalizará el proyecto si no hay crisis petrolífera en los próximos años.
 - (B) La crisis petrolífera podría acelerar la realización del proyecto según González Pons.
 - (C) No es necesario convertirse en productor de bioetanol mientras no falte el petróleo.
 - (D) La Comunidad Valenciana no será capaz de poner en marcha una planta dentro de 10 a 15 años.

II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

9. se apunta (*línea 1*)

- (A) se niega
- (B) se implica
- (C) se lleva
- (D) se acerca

10. intuyó (*línea 4*)

- (A) presintió
- (B) buscó
- (C) deseó
- (D) descubrió

11. la patente (*línea 9*)

- (A) el terreno
- (B) la planta
- (C) la región
- (D) la licencia

12. afianzar (*línea 18*)

- (A) negociar
- (B) reforzar
- (C) modificar
- (D) desestabilizar

13. el minifundio (*línea 21*)

- (A) la pequeña propiedad
- (B) el paro
- (C) el desinterés
- (D) la mala calidad

14. los desechos (*línea 28*)

- (A) los productos
- (B) los desperdicios
- (C) las frutas
- (D) los alimentos

15. suministrarían (*línea 29*)

- (A) sumarían
- (B) proporcionarían
- (C) restarían
- (D) aprovecharían

16. mezcla (*línea 29*)

- (A) sustituto
- (B) cantidad
- (C) combinación
- (D) cambio

17. red (línea 36)

- (A) organización
- (B) mercado
- (C) negocio
- (D) empresa

18. breve plazo (línea 39)

- (A) pequeño lugar
- (B) corta distancia
- (C) pequeña escala
- (D) corto tiempo

III. GRAMMAIRE

19. Aquí no hay peligro,

- (A) nada / tranquilícense.
- (B) ningún / tranquilizaos.
- (C) nada / tranquilízate.
- (D) ningún / tranquilizados.

20. No hasta que te lo

- (A) partes / dicen.
- (B) te alejas / dicen.
- (C) te vayas / digan.
- (D) subas / dirán.

21. Tú conmigo y confianza.

- (A) ven / ten
- (B) venga / tenga
- (C) vienes / tengas
- (D) ven / tiene

22. Aun cuando me mucho dinero no este empleo.

- (A) propondrán / aceptaría
- (B) propusieran / aceptaré
- (C) propongan / aceptaré
- (D) proponen / aceptaría

23. A pesar de que mucho seguimos buenos amigos.

- (A) discutimos / siendo
- (B) discutemos / siendo
- (C) discutimos / estando
- (D) discutamos / estando

24. La casa ventanas siempre cerradas la de mi abuela.

- (A) cuyo / están / está
- (B) cuyas / están / es
- (C) cuya / son / es
- (D) cuya / son / está

25. Sería estupendo que primero.

- (A) llegará
- (B) llegase
- (C) llegaría
- (D) llegue

26. En este horrible accidente parece mentira que no más víctimas.

- (A) haya
- (B) hayan
- (C) habrían
- (D) hubieran

27. En cuanto se de ocurrido tomará las medidas adecuadas.

- (A) enterará / lo
- (B) enteré / lo
- (C) entere/ el
- (D) entere / lo

28. Siempre aparca la puerta de mi casa como si no pudiera otro sitio.

- (A) ante / hacer lo / en
- (B) delante / hacerlo/ en
- (C) delante de / hacerlo /en
- (D) ante / hacerlo / a

29. el pensar que se trataba de un virus desconocido.

- (A) Es / primer / en
- (B) Fue / primero / en
- (C) Es / primero / a
- (D) Estuvo / primero / a

30. He invitado varios amigos a veranear mi casa de la playa.

- (A) Ø / dentro / cerca
- (B) a / en / cerca
- (C) Ø / a / frente
- (D) a / a / frente

31. Basta oirlo saber lo que quiere.

- (A) con / para
- (B) de / por
- (C) en / para
- (D) al / por

32. Nuestra primera tarea consiste satisfacer la clientela.

- (A) en / a
- (B) a / a
- (C) Ø / Ø
- (D) a / Ø

33. verano caluroso de los últimos cincuenta años.

- (A) Este / fue / más
- (B) Ese / fue / tan
- (C) Aquel / fue / el más
- (D) Aquel / es / el menos

34. La situación era difícil había imaginado.

- (A) muy / de lo que
- (B) más / que lo que
- (C) muy / que lo que
- (D) menos / de lo que

35. año ha aprobado todos los exámenes.

- (A) Este
- (B) Aquel
- (C) Aquello
- (D) Esto

36. Se cayó del avión.

- (A) al bajar
- (B) bajando
- (C) en bajando
- (D) de bajar

37. Ahora falta reunir todas las fuerzas democráticas oponerse a esta ley injusta.

- (A) hay que / para
- (B) hace / para
- (C) es / por
- (D) hace / por

38. Cuando mayor tiene muchas dificultades para encontrar trabajo.

- (A) somos
- (B) se es
- (C) uno es
- (D) son

39. La chica estás hablando mi vecina.

- (A) de la que / es
- (B) cuya / es
- (C) la cual / está
- (D) de quien / está

Fin de l'énoncé

ITALIEN

IL GRANDE SPRECO NEL CASSONETTO

Il professor Guido Sertorio, che insegna Sociologia dei consumi all'Università di Torino dice che «gli sprechi sono sempre esistiti. Solo che adesso spesso imperversa una tendenza a usare e gettare i prodotti senza sfruttarli a fondo». Per di più «oggi produciamo una quantità di rifiuti pazzesca». Il guaio è che se ciascun torinese è responsabile ogni giorno di un chilo e mezzo d'immondizia, quasi ottanta grammi sono da registrare alla voce sprechi alimentari.

Cibo buttato via. In quantità robuste: il quindici per cento del pane e della pasta acquistati, il diciotto per cento della carne e il dodici di frutta e verdura vanno a finire nei bidoni della spazzatura. Sono ventisette chili l'anno a persona, secondo la media statistica, che però non tiene conto di particolari significativi. «Oggi almeno il trenta per cento della famiglie torinesi vive a cavallo della soglia di povertà – spiega Sertorio –. Difficile credere che questa fascia di popolazione sia dedita alla dissipazione. Anche loro, tuttavia, sono sottoposti alla tentazione». Insomma, se potessero, dilapiderebbero pure loro.

Torino macina 500 mila tonnellate di spazzatura l'anno. Di queste, 24 mila sono scarti di cibo: 67 al giorno. I costi sono massicci: si calcola 548 euro a testa, all'anno, solo per il valore di ciò che viene scialato. Ma c'è un costo ulteriore, ed è lo smaltimento dei rifiuti. Mezzi, dipendenti, servizio, gestione degli impianti e delle discariche. Per gli alimentari è un danno più contenuto: se la raccolta differenziata funziona – a Torino siamo al 39 per cento – finisce tutto negli impianti di compostaggio dove il venti per cento viene trasformato in compost. Resta la grana degli imballaggi, ben più inquinanti e costosi da «digerire». Il grande scialo si consuma dentro le mura domestiche. Ma non sembra che al di fuori regni la parsimonia. Basta gettare un'occhiata ai mercati rionali a fine giornata, per vedere casse, ortaggi e frutta ammassati alla rinfusa in attesa di essere prelevati e portati via. Commercianti e venditori ambulanti rifuggono dalla parola spreco. Preferiscono definirli esuberanti. «Un commerciante acquista i prodotti nell'ottica di riuscire a vendere tutto – dice Maria Luisa Coppa, presidente dell'Ascom* –. Il problema è che non sempre succede: è un rischio d'impresa. Non uno spreco, semmai un danno. Sfido chiunque ad acquistare più del necessario per poi buttarlo via».

Si potrebbero recuperare le eccedenze e ridistribuirle. Con la grande distribuzione e i centri agroalimentari si è trovata una soluzione grazie agli accordi con il Banco alimentare. Intesa che sembra più difficile con negozi, bar e ristoranti. «Alcuni sono direttamente in rapporti con chi assiste i bisognosi – racconta Coppa –. È però difficile organizzare una raccolta generalizzata. Ci abbiamo provato negli anni scorsi ma c'erano problemi logistici insormontabili». Stesso discorso per bar e ristoranti. «Occasionalmente lavoriamo di comune accordo con gli enti benefici – spiega il presidente dell'Epat** Carlo Nebiolo –. Certo, questo rapporto andrebbe reso strutturale, anche perché produrre meno immondizia per noi significherebbe anche risparmiare sulle imposte. Tuttavia nei ristoranti esistono solo sprechi da lavorazione: in cucina si lavora diversamente da come si potrebbe agire a casa, basti pensare al pesce, o al taglio delle verdure». La soluzione sembra essere un'altra. Il professor Sertorio la sostiene con forza: «I consumatori stanno diventando più oculati. Solo il rapporto critico con il consumo – ragionare sulla qualità e sulle conseguenze degli acquisti – può arginare la dilapidazione dei prodotti».

da **Andrea ROSSI**

La Stampa, 8 marzo 2008

* Ascom : Associazione del Commercio

** Epat : Esercizi Pubblici Associati di Torino e Provincia

I. COMPREHENSION

Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en vous référant au texte.

1. La gente in Italia:
 - (A) sfrutta a fondo i prodotti prima di gettarli
 - (B) usa e getta i prodotti senza sfruttarli a fondo
 - (C) getta i prodotti senza averli mai usati
 - (D) usa prodotti gettati da altri e poi riciclati
2. Un torinese produce:
 - (A) un chilo e mezzo d'immondizia al giorno
 - (B) ottanta chili d'immondizia ogni giorno
 - (C) un chilo e mezzo di rifiuti alimentari al giorno
 - (D) ottanta grammi di rifiuti vari ogni giorno
3.
 - (A) Il 30% delle famiglie torinesi vive a cavallo della soglia di povertà.
 - (B) Una famiglia torinese ha un reddito medio annuo superiore a 30 mila euro.
 - (C) Il 3% delle famiglie torinesi sono miliardarie.
 - (D) Una famiglia torinese su 30 vive al di sotto della soglia di povertà.
4. Sulle 500 mila tonnellate di spazzatura prodotte a Torino ogni anno:
 - (A) non ci sono scarti di cibo
 - (B) 67 mila sono scarti alimentari
 - (C) 24 mila sono scarti alimentari
 - (D) la metà sono scarti di cibo
5. A Torino:
 - (A) smaltire gli imballaggi è un'operazione costosa e inquinante
 - (B) gli imballaggi vengono trasformati in compost
 - (C) smaltire gli imballaggi non costa niente e non inquina
 - (D) gli imballaggi vengono riciclati dentro le mura di casa
6. Per recuperare e ridistribuire le eccedenze:
 - (A) grande distribuzione e centri agroalimentari hanno trovato un accordo con il Banco alimentare
 - (B) negozi, bar e ristoranti si sono messi d'accordo con la grande distribuzione
 - (C) la grande distribuzione lavora di comune accordo con i commercianti e i venditori ambulanti
 - (D) i bisognosi organizzano delle raccolte regolari
7. Secondo il presidente dell'Epat:
 - (A) se bar e ristoranti produrranno più immondizia, risparmieranno sulle imposte
 - (B) se bar e ristoranti continueranno a produrre immondizia, andranno chiusi
 - (C) se bar e ristoranti continueranno a produrre immondizia, perderanno clienti
 - (D) se bar e ristoranti produrranno meno immondizia, pagheranno meno imposte
8. Per limitare la dilapidazione dei prodotti, il consumatore:
 - (A) deve continuare a comprare ad occhi chiusi
 - (B) deve imparare a consumare in modo spensierato
 - (C) non deve pensare alle conseguenze dei suoi acquisti
 - (D) deve consumare in modo critico e riflessivo

II. LEXIQUE

Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.

9. cassonetto

- (A) contenitore per rifiuti
- (B) portamonete
- (C) mobile a cassetti
- (D) sacchetto

10. pazzesca (riga 4)

- (A) ridicola
- (B) incredibile
- (C) pianificata
- (D) azzardosa

11. il guaio (riga 4)

- (A) la novità
- (B) il problema
- (C) lo scandalo
- (D) l'abitudine

12. ciascun (riga 4)

- (A) qualsiasi
- (B) nessun
- (C) qualunque
- (D) ogni

13. cibo (riga 6)

- (A) alimenti
- (B) etichette
- (C) imballaggi
- (D) casse

14. scialato (riga 15)

- (A) calcolato
- (B) sperperato
- (C) risparmiato
- (D) consumato

15. ortaggi (riga 21)

- (A) verdura
- (B) formaggi
- (C) pasta
- (D) tagliolini

16. alla rinfusa (riga 22)

- (A) in modo piramidale
- (B) in continuazione
- (C) in modo disordinato
- (D) in buon ordine

17. semmai (riga 26)

- (A) tutt'al più
- (B) purtroppo
- (C) mai più
- (D) quasi

18. oculati (riga 38)

- (A) loquaci
- (B) occupati
- (C) attenti
- (D) ingenui

III. GRAMMAIRE

Les questions suivantes sont indépendantes du texte.

19. Preferirei che lui con noi.
(A) viene
(B) è venuto
(C) venga
(D) venisse
20. Ti aspetterà
(A) dall'una alle tre.
(B) da un'ora alle tre ore.
(C) da l'una a le tre.
(D) da l'un'ora all' e tre.
21. tempo: due settimane.
(A) Si deve / si devono
(B) Bisogna / occorre
(C) Ci vuole / ci vogliono
(D) Occorrono / bisogna
22. domanderò, e forse darà.
(A) Glielo / me lo
(B) Gli e lo / lo mi
(C) Gli lo / mi lo
(D) Ce lo / mello
23.
(A) Le grandi regioni industriali sono inquinate.
(B) Le grande regione industriale sono inquinate.
(C) I grandi regioni industriali sono inquinati.
(D) I grande regione industriale sono inquinati.
24. Prima dell'esame, deve preparare.
(A) si ci
(B) ci si
(C) ce si
(D) ci ci
25. Guarda quadri! Come sono
(A) quei / begli!
(B) quelli / bei!
(C) questi / belli!
(D) quegli / belgli!
26. Quando, è difficile cambiare mestiere.
(A) si è vecchi / Ø
(B) si è vecchio / di
(C) si è vecchio / da
(D) si sono vecchi / a
27. Se tu un po' prima, più tranquillo.
(A) tornerai / fossi
(B) torni / ero
(C) tornavi / sarò
(D) tornassi / sarei
28. Francesco Petrarca (1304-1374) è un poeta del
(A) Trecento.
(B) tredicesimo secolo.
(C) secolo tredici cento.
(D) Quattrocento.
29. Tu vai sempre cinema, io preferisco andare teatro.
(A) a / a
(B) al / al
(C) al / a
(D) a / al
30. Ornella è più intelligente Marina.
(A) che
(B) che di
(C) di
(D) da
31. L'ho visto, ma torna
(A) fa un'ora / cinque minuti fra.
(B) da un'ora / cinque minuti fanno.
(C) fra un'ora / fa cinque minuti.
(D) un'ora fa / fra cinque minuti.
32. chi sono questi occhiali sole?
(A) A / di
(B) A / per
(C) Di / da
(D) Da / da

- 33.** Ecco l'amico ti ho parlato!
(A) del cui
(B) di quale
(C) del chi
(D) di cui
- 34.** Non Signorina, un attimo!
(A) si preoccupi / aspetti
(B) si preoccupare / aspettare
(C) si preoccuparsi / aspettate
(D) si preoccupa / aspetti
- 35.** La gita in montagna mi ha Sono
morto.
(A) stancato / stancato
(B) stancato / stanco
(C) stanco / stanco
(D) stanco / stancato
- 36.** Ho libri leggere.
(A) molti / di
(B) molti / da
(C) molto / a
(D) molto / da
- 37.** Verranno anche zio, moglie e
figli.
(A) mio / sua / i loro
(B) il mio / la sua / i loro
(C) mio / sua / loro
(D) mi' / su' / sui'
- 38.** Ci furono di vittime.
(A) alcuni centinaia
(B) alcune centinaia
(C) qualche centinaio
(D) qualche centinaia
- 39.** Non i dolci, di più il gelato.
(A) mi piace / mi piace
(B) mi piacciono / mi piacce
(C) mi piacciono / mi piace
(D) mi piaciono / mi piacque

Fin de l'énoncé

PORTUGAIS

VIAGEM AO PAÍS DA EXTRAVAGÂNCIA

Um guia para quem deseja conhecer o Riquistão – a terra virtual em que vivem os novos ricos americanos

"Os ricos são diferentes de você e de mim", escreveu F. Scott Fitzgerald no conto *The Rich Boy*, de 1926. "Sim, eles têm mais dinheiro", retrucou seu amigo e rival Ernest Hemingway. O jornalista americano Robert Frank, autor de uma coluna sobre riqueza no *The Wall Street Journal*, acha que Fitzgerald está com a razão. Os ricos, por definição, têm mais dinheiro –

5 mas eles ainda se distinguem da média (ou da classe média) por uma série de características culturais e comportamentais. Nos Estados Unidos, os super-ricos teriam se distanciado da sociedade em geral, a ponto de hoje viverem em uma ilha de privilégio, um país sem fronteiras, batizado por Frank no título de um saboroso livro recém-lançado no Brasil: *Riquistão*.

10 A riqueza é um tema complicado, repleto de armadilhas para quem deseja retratá-la com objetividade. De um lado, há o impulso fácil de atribuir uma mancha moral a todos os ricos, de culpá-los pela pobreza e por todos os males do mundo. E existe também a sedução oposta: o deslumbramento diante do glamour dos endinheirados. Frank escapou habilmente das duas

15 arapucas. Nem heróis, nem vilões, os personagens de *Riquistão* formam uma nova geração de ricos, que tomou o lugar dos herdeiros das velhas fortunas. São os beneficiários de uma era de inovação tecnológica e fluxo de capitais sem precedente na história dos Estados Unidos e do mundo. Muitos fizeram fortunas no fim dos anos 90, antes que estourasse a chamada "bolha" da internet.

20 Nunca houve tantos ricos nos Estados Unidos. Só em 2005, surgiram 227 000 novos milionários no mercado financeiro americano. Um ano antes, pela primeira vez na história, a população de milionários nos Estados Unidos ultrapassou a da Europa inteira. Esse novo contingente de ricos tem uma mentalidade muito diversa da dos magnatas legendários do século XIX e início do século XX. Os grandes heróis do capitalismo americano, gente como

25 John D. Rockefeller ou Henry Ford, zelaram para que os impérios que construíram durassem por gerações. Os ricos de hoje, ao contrário, abraçaram a natureza volátil do capital: montam empresas já de olho na possibilidade de vendê-las por uma nota preta assim que se apresentar a oportunidade.

O crescimento da riqueza trouxe pressões extras sobre a classe média alta, que se endivida na tentativa de emular os mais ricos. A competição ostensiva estende-se também ao tamanho das mansões e dos iates. Essa briga de peixes grandes inflaciona o mercado de imóveis e planos de saúde, por exemplo, o que prejudica os mais pobres e aumenta a desigualdade. Mas os economistas também falam de um fenômeno chamado *trickle down* (algo como "pingadinho para baixo"): as orgias de consumo desenfreado dos super-ricos criam empregos e derramam

30 riqueza para os que estão abaixo. *Riquistão* não dá uma palavra final sobre esse caráter ambivalente da riqueza – mas o tom do livro é otimista. Riqueza produz mais riqueza: Frank diz que já viu um pedreiro entrar em uma revendedora Ferrari para comprar um carro. Havia feito uma pequena fortuna construindo muros e pátios de mármore para os ricos.

35 Em *Riquistão*, o jornalista americano Robert Frank cita Thorstein Veblen (1857-1929) para explicar a compulsão dos ricos por comprar brinquedinhos de luxo – iates, carros, relógios de 40 600 000 dólares. "Por ser o consumo de bens de maior excelência prova de riqueza, ele se

torna honorífico", dizia Veblen. As festanças promovidas pelos ricos são um bom exemplo: sua função primordial é demonstrar que o anfitrião pode desperdiçar recursos. O objetivo não é reunir os amigos, mas impressionar os rivais.

artigo de Jerônimo TEIXEIRA
in veja, 27 de fevereiro 2008

I. COMPRÉHENSION

En vous référent au texte, choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate.

1. O autor do livro *Riquistão* é
(A) F. Scott Fitzgerald.
(B) Thorstein Veblen.
(C) Ernest Hemingway.
(D) Robert Frank.
2. O livro *Riquistão* saiu no Brasil
(A) há pouco tempo.
(B) em 1926.
(C) em 2005.
(D) em 1829.
3. No livro *Riquistão*, o autor
(A) acusa os ricos de se terem enriquecido graças aos pobres.
(B) faz a apologia dos magnatas legendários do século XIX.
(C) elogia os endinheirados.
(D) retrata a nova geração dos recém-ricos americanos.
4. A maior parte dos personagens de *Riquistão* tornaram-se ricos graças
(A) à herança de velhas fortunas.
(B) a privilégios que lhes foram outorgados.
(C) ao capitalismo e aos avanços das tecnologias.
(D) às novas tecnologias de comunicação.
5. Hoje em dia, os ricos montam empresas com o objetivo de
(A) lutar contra a inflação.
(B) criar empregos.
(C) construir impérios para as gerações futuras.
(D) obter lucros o mais rápido possível.
6. No contexto econômico-social retratado no livro *Riquistão*, a classe média alta
(A) tende a desaparecer.
(B) empobrece por querer igualar-se aos mais ricos.
(C) enriquece-se graças ao crescimento da riqueza dos mais ricos.
(D) arruína-se na Bolsa.
7. O tom do livro é otimista porque o autor faz ressaltar que
(A) a riqueza dos ricos beneficia aos mais pobres.
(B) os mais ricos se endividam cada vez mais.
(C) o contingente de milionários americanos ultrapassou o da Europa inteira.
(D) as desigualdades entre pobres e ricos tendem a diminuir.
8. Os produtos que compram os "riquistaneses" servem sobretudo para,
(A) rivalizar com as classes de baixa renda.
(B) fazer com que a economia americana cresça.
(C) dar nas vistas e rivalizar com os êmulos.
(D) melhorar o bem-estar das famílias deles.

II. LEXIQUE

*Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.
Les questions 9 à 15 sont en rapport avec les mots et les expressions du texte.*

9. armadilhas (*linha 10*)

- (A) combinações
- (B) logros
- (C) novidades
- (D) oportunidades

10. arapucas (*linha 14*)

- (A) preconceitos
- (B) enganos
- (C) teorias
- (D) seduções

11. estourar (*linha 17*)

- (A) rebentar
- (B) examinar
- (C) inchar
- (D) dilatar

12. zelaram (*linha 24*)

- (A) economizaram com cuidado
- (B) fizeram todo o possível
- (C) estudaram bastante
- (D) trabalharam atentamente

13. briga de peixes grandes (*linha 30*)

- (A) conflito entre pessoas influentes
- (B) disputa entre pessoas perigosas
- (C) compra de peixes de qualidade
- (D) desordem entre pessoas importantes

14. desenfreado (*linha 33*)

- (A) desesperado
- (B) sem limites
- (C) dissoluto
- (D) dispendioso

15. desperdiçar (*linha 42*)

- (A) dissipar
- (B) poupar
- (C) desterrar
- (D) dilapidar

Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés suivants, celle qui vous paraît correspondre le mieux au sens de l'expression soulignée.

16. O *Riquistão* conta que um pedreiro enriqueceu por sua vez.

- (A) também
- (B) por sorte
- (C) saiu-lhe a sorte grande
- (D) graças a outro

17. Mal ficar rico, vou comprar um Ferrari

- (A) Mesmo se
- (B) Logo que
- (C) Se não enriquecer muito
- (D) Antes de

18. O jornalista Robert Frank fala sem rodeios da função que desempenha o desperdício de recursos para os ricos americanos.

- (A) abertamente
- (B) contorna
- (C) sem objetivo
- (D) sem provas

III. GRAMMAIRE

Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés lacunaires suivants, celle qui vous paraît les compléter correctement.

19. Há quem que os ricos são egoístas.
(A) diz
(B) diga
(C) dirá
(D) dissesse
20. É provável que as desigualdades
(A) aumentam.
(B) aumentarão.
(C) aumentem.
(D) aumentassem.
21. Um dia, eu e a minha irmã com o diretor da empresa.
(A) havemos de almoçar
(B) almoçemos
(C) hemos de almoçar
(D) tenhamos almoçado
22. Se eu, comprava outra empresa.
(A) pudesse
(B) puder
(C) poderia
(D) podia
23. é o carro de que gosta mais, o Ferrari ou o Jaguar?
(A) Que
(B) Qual
(C) Quanto
(D) Quão
24. José e João, malas foram roubadas durante a viagem.
(A) vossos
(B) vossas
(C) as tuas
(D) vós
25. rico que seja, não o suporte.
(A) Para mais
(B) Mesmo
(C) Embora
(D) Por mais
26. Nestas circunstâncias, enriquecer é
(A) fácilimo.
(B) facilísimas.
(C) facilérrimo.
(D) facilíssimo.
27. As relações melhoraram.
(A) francos-brasileiras
(B) franca-brasileiras
(C) franco-brasileiras
(D) franca-brasileiros
28. Obrigada informação, senhor Doutor.
(A) por a
(B) pela
(C) para a
(D) da
29. Bem, acho que vou de trabalhar.
(A) começar
(B) conseguir
(C) deixar
(D) deter
30. Quando cheguei ao escritório já era tardíssimo, mas o patrão não deu nada.
(A) Ø
(B) para
(C) por
(D) em
31. Caso vocês arruinados, vão conhecer momentos difíceis.
(A) estarão
(B) estejam
(C) estiverem
(D) estarem
32. Eles querem comprar uma mansão que um grande parque.
(A) terá
(B) tiver
(C) tenha
(D) tem

33. Depois da tempestade, dois terços da ilha destruídos.
(A) forão
(B) tiveram
(C) ficaram
(D) estiverem
34. O livro saiu no ano
(A) mil e novecentos trinta e nove.
(B) mil novecentos trinta e nove.
(C) mil nove e centos e trinta e nove.
(D) mil novecentos e trinta e nove.
35. Apesar de que detestas as pessoas endinheiradas, passas o tempo todo com elas.
(A) disseres
(B) dizer
(C) dizeres
(D) dizerem
36. É imprescindível derramar riqueza para fazer com que os pobres sejam menos pobres.
(A) em
(B) Ø
(C) de
(D) de que
37. Assim que possível vamos reunir os amigos para impressionar os rivais.
(A) seja
(B) for
(C) é
(D) fosse
38. O homem relógios de 600 000 dólares desapareceram no naufrágio, é o diretor da multinacional Siemens.
(A) de quem
(B) cujo
(C) cujos
(D) de que os
39. Saibam o que, eles não dirão nada.
(A) saibam
(B) saberão
(C) saberem
(D) souberem

Fin de l'énoncé

RUSSE

ИЗ ЖИЗНИ РОССИЙСКИХ ЗВЁЗД

Недавно оперная дива, 36-летняя Анна Нетребко объявила о том, что ждёт ребёнка и выходит замуж. Из-за этого Анна даже отменила свое выступление на знаменитом Зальцбургском фестивале в Австрии. Отец ребёнка – уругвайский баритон Эрвин Шротт. Наш корреспондент встретился с отцом певицы, который живёт в южном российском городе Краснодаре.

- Юрий Николаевич, вы знакомы с будущим мужем Анны?
- Да, уже год. Но пока только по телефону. По-русски он знает «Здравствуй, папа», «Как дела» и «До свидания, папа». Аня показывала мне его фотографии, красивый мужчина. Ему 35 лет.
- Вы хотите внучку или внука?
- Конечно, внука, так как внучка у меня есть от другой дочери.
- С Анной вы часто видитесь?
- Минимум два раза в год. Или я еду к ней, или она приезжает в Краснодар. И Аня обязательно звонит каждую неделю.
- В школе Аня, наверное, была очень хорошей ученицей?
- Нет, не очень. Любила литературу, историю, а математика, физика и химия шли с трудом. Аня хорошо рисовала, занималась спортом, ставила спектакли, писала и иллюстрировала романы. Все её друзья в этом участвовали. Однако пение было её самым любимым делом. Запела она ещё в детском саду. А в школе была солисткой ансамбля «Кубанская пионерия». Так что с выбором профессии у нас проблемы не было. Сначала она думала быть артисткой оперетты. Но я посоветовал ей учиться в Санкт-Петербургской консерватории, так как я сам когда-то учился в этом городе.
- Говорят, что Анна, когда была студенткой консерватории, работала уборщицей¹ в Мариинском театре?
- Да, она взялась за эту работу, чтобы свободно приходиться в театр, смотреть и слушать репетиции. Аня – девушка простая, без снобизма. Но её жизнь не была лёгкой. И только мы, её семья и близкие люди знаем, как много она работала. Дочь и замуж долго не выходила из-за своей бесконечной работы.
- Но сейчас у неё все хорошо?
- Да, сегодня Анну знают во всём мире. Она – известная певица, солистка Мариинского театра, у неё большая квартира в Санкт-Петербурге. Она часто выступает на Западе. Там у неё контракты, квартиры в Вене и в Нью-Йорке... Вопрос личной жизни, меня беспокоил больше всего. Аня любит семью, детей, хорошо готовит... Знаю точно, что женой и матерью она будет очень хорошей.

Александр ГЕННАДЬЕВ
Аргументы и Факты, №7 (1424) от 13.02.2008

(1) уборщица - femme de ménage

I. COMPREHENSION

1. оперная дива:
(A) оперативный работник милиции
(B) артистка, которая поёт в опере
(C) удивительная опера
(D) удачная операция
2. Анна ждёт ребёнка:
(A) ждёт, когда сын приедет из Австрии
(B) ждёт, когда дочь приедет из Зальцбурга
(C) ждёт, когда дети придут в гости
(D) у неё скоро родится ребёнок
3. корреспондент встретился с отцом певицы:
(A) корреспондент дал интервью отцу певицы
(B) отец дал интервью корреспонденту
(C) корреспондент и отец случайно встретились на улице
(D) корреспондент и отец работают вместе
4. знакомы уже год, но только по телефону:
(A) знают друг друга много лет
(B) часто видят друг друга
(C) ни разу не виделись, но разговаривали по телефону
(D) часто и долго говорят друг с другом по телефону
5. ... конечно, внука...:
(A) у Юрия Николаевича уже есть внучка, и он хочет, чтобы родился внук
(B) у него нет ни внуков, ни внучек
(C) у него много внуков и внучек
(D) у него только одна дочь: Анна
6. математика, физика и химия шли с трудом:
(A) Анна хорошо училась по математике ...
(B) Анна плохо училась по математике ...
(C) Анна плохо училась по всем предметам
(D) Анна хорошо училась по всем предметам
7. с выбором профессии у нас проблемы не было:
(A) у отца Анны были профессиональные проблемы
(B) у отца Анны была проблема с выбором профессии
(C) Анне легко было выбрать профессию
(D) Анне трудно было выбрать профессию
8. Аня – девушка простая:
(A) Аня – глупая девушка
(B) Аня – умная девушка
(C) Аня – капризная и ленивая девушка
(D) Аня – девушка некапризная и трудолюбивая

II. LEXIQUE

9. объявить
(A) обмануть
(B) скрыть
(C) сообщить
(D) написать
10. отменить
(A) аннулировать
(B) заказать
(C) подменить
(D) подписать договор

11. выступление

- (A) наступление
- (B) преступление
- (C) обещание
- (D) концерт

12. певица

- (A) женщина, которая пьёт
- (B) женщина, которая поёт
- (C) женщина, которая пишет
- (D) женщина, которая работает в пивном баре

13. будущий

- (A) который был
- (B) который будет
- (C) который есть сейчас
- (D) который мог бы быть

14. детский сад

- (A) парк для детей
- (B) стул, на который садятся дети
- (C) фруктовый сад
- (D) дом, где играют и учатся маленькие дети

15. солистка

- (A) морская соль
- (B) маленькая бутылка для соли
- (C) сольный номер в опере или на концерте
- (D) артистка, которая выступает соло

16. близкие люди

- (A) самые родные и любимые люди
- (B) старые знакомые
- (C) коллеги
- (D) соседи, которые живут рядом

17. контракт

- (A) контакт
- (B) контроль
- (C) письменный договор
- (D) контраст

18. беспокоить

- (A) успокаивать
- (B) волновать
- (C) шокировать
- (D) радовать

III. GRAMMAIRE

19. Я спросил Москву.

- (A) если он знает
- (B) если он будет знать
- (C) если бы он знал
- (D) знает ли он

20. Мне нравится девушка, справа.

- (A) которая сидит
- (B) которую сидит
- (C) который сидит
- (D) которое сидит

21. Если бы вчера была хорошая погода, я

- (A) поеду на дачу.
- (B) поехал на дачу.
- (C) бы поехал на дачу.
- (D) бы еду на дачу.

22. В прошлом году мы каждый день

- (A) идём на пляж.
- (B) ходили на пляж.
- (C) пошли на пляж.
- (D) пойдём на пляж.

23. Она очень любит

- (A) дети.
- (B) детям.
- (C) детьми.
- (D) детей.

24. Ему 81

- (A) год.
- (B) года.
- (C) годов.
- (D) лет.

25. Они уехали в Париж
(A) через две недели.
(B) на две недели.
(C) до два недели.
(D) от два недели.
26. Наш ребёнок ещё маленький, и он не умеет
(A) идти.
(B) ехать.
(C) ездить.
(D) ходить.
27. Я хочу помочь
(A) брату.
(B) брата.
(C) братом.
(D) брате.
28. Он играет
(A) в гитара.
(B) в гитарой.
(C) на гитаре.
(D) на гитары.
29. он играл лучше, он проиграл.
(A) Хотя
(B) Чтобы
(C) Из-за
(D) Для
30. Я хочу, вы пошли в магазин.
(A) что
(B) кто
(C) куда
(D) чтобы
31. Почта закрыта
(A) воскресенье.
(B) в воскресенью.
(C) на воскресеньях.
(D) по воскресеньям.
32. Зимой деревья стоят
(A) без. листьев.
(B) без листьями.
(C) без листьях.
(D) без листьям.
33. Он хочет стать
(A) инженер.
(B) инженеру.
(C) инженером.
(D) инженера.
34. Мы живём в центре.
(A) самого
(B) самому
(C) самый
(D) самом
35. Она родилась
(A) десять марта.
(B) десятое марта.
(C) десятого марта.
(D) в десятом марта.
36. Она не любит говорить
(A) о это.
(B) об это.
(C) о этом.
(D) об этом.
37. Сегодня магазин открыт до
(A) семь часов.
(B) семи часов.
(C) семью часами.
(D) семи часах.
38. Мы чай и пошли гулять.
(A) выпили
(B) выпьем
(C) пьём
(D) пили
39. Я читал газету пока бутерброд.
(A) съел
(B) ел
(C) съем
(D) буду есть

